

Heike Baldauf-Quilliatre (Universität Lyon II Lumière)
Cordula Schwarze (Universität Innsbruck)

WORKSHOP: Stimme in der Interaktion

Der Workshop fokussiert Stimme und Stimmlichkeit in der Interaktion, wobei die klanglich-musikalische Dimension ebenso wie die körperliche Verfasstheit des Sprechens gemeint ist. Stimme ist neben Artikulation und Atmung Teil der Körperlichkeit des Sprechens und zugleich durch ihre Leibgebundenheit unverwechselbarer Ausdruck der Persönlichkeit. Während andere Aspekte von Körperlichkeit wie Gestik, Blick und Mimik im Rahmen der multimodalen Interaktionsforschung verstärkt Beachtung finden, wird die Stimme lediglich aspektuell betrachtet (siehe Beobachtungen zu *creaky* oder *breathy voice*) und ist als Komplexphänomen nur selten Gegenstand der Untersuchung. Zwar werden prosodische Aspekte im Rahmen phonetisch-interaktionaler Studien immer stärker systematisch in Interaktionsanalysen einbezogen und interaktional relevante prosodische Mittel wie Melodieführung, Akzentstruktur, Pausen und Silbenlänge sowie deren strukturierende, bewertende oder emotive Funktionen beschrieben (z.B. aktuell Barth-Weingarten/Reber/Selting 2010; Barth-Weingarten/Szczepek Reed 2014), nur selten aber wird *Stimme* als Komplex verschiedener phonetisch-prosodischer Phänomene betrachtet. Ansätze dazu finden sich allerdings durchaus, vor allem in Arbeiten, die Stimmqualität im Rahmen interaktionsanalytischer Studien analysieren (z.B. Ogden 2004 und 2013, Szczepek Reed 2011, Ehmer 2011, Reber 2012, Köser 2014, Kupetz 2014). Daran soll in diesem Workshop angeknüpft werden. Ziel ist es, Stimme in ihrer Gesamtheit zu sehen, d.h. ergänzt z.B. um Merkmale wie Stimmlage, Klangfarbe, Klangfülle, faukale Distanz/Weite, Geräuschhaftigkeit, Rauigkeit, Nasalität. Ausgehend von Analysen komplexen Stimm- und Sprechausdrucks (Reber/Couper-Kuhlen 2010, Bose 2010, Winter/Grawunder 2012) sollen funktionale und interaktionale Potenziale von Stimme als Komplexphänomen bzw. von einzelnen, bisher in der Forschung weniger beachteten Aspekten von Stimme herausgearbeitet werden.

Zugleich eröffnen sich in einer angewandt-linguistischen Perspektive weitere Anknüpfungspunkte, die berücksichtigt werden können:

In der öffentlichen, politischen Kommunikation sind prosodisch-stimmliche Mittel eine persuasive, situationsbezogene Ressource. Mit Bezug auf Konzepte der Rhetorik, in denen Stimmlichkeit als klanglich-musikalische, ästhetisch-kreative sowie persuasive Dimension mündlichen Redens im Handlungsschritt *Actio* einer Rede behandelt wird und der Redner durch den körperlich-stimmlichen Auftritt überzeugen muss (Schulz 2014), können Stimme(n) von Politiker_innen im Fokus stehen.

Damit ließe sich eine Anwendungsperspektive, welche die optimale, professionell ausgebildete Stimme zum Ausbildungsziel hat, verbinden. Didaktisch orientierte Sprechbildung für das Theater, die Medienbühne oder im Feld der politischen Rhetorik hält zwar Ansätze zur Optimierung von Stimme in der Öffentlichkeit vor, jedoch beziehen diese sich nur bedingt auf die Rolle von Stimme in der Interaktion und basieren häufig nicht auf der Analyse von Gesprächskorpora. Diskutierbar sind die normative Basis (das Ideal der „guten und schönen Stimme“), Aspekte des Wandels des Ideals sowie des Ausdrucks und Schlussfolgerungen für die Vermittlung von Stimme in der Interaktion sowie die Relevanz praktischer Aspekte für empirische Untersuchungen.

In Bezug auf die Interaktion in Sozialen Medien und anderen Formen digital mediatisierter Interaktion kann das Augenmerk auf Stimme als semiotischer Komplex gerichtet werden, indem etwa die Verschriftlichung stimmlich-prosodischer Verfahren, u.a. funktional zur Darstellung und Hervorbringung von Emotionen, analysiert wird.

Ebenso lassen sich Fragen z.B. nach der Natürlichkeit oder Künstlichkeit von Stimme(n) in Hinblick auf die Mensch-Maschine-Interaktion anschließen.

Diskutiert werden sollen im Workshop vor allem Probleme der Konzeptualisierung von Stimme in der Interaktion, der (möglicherweise abgestuften) Bedeutsamkeit einzelner Parameter sowie die Art der Beziehung stimmlich-prosodischer zu sprachlichen, räumlichen oder materiell-leiblichen Mitteln. Hier ist zu prüfen, welchen interaktional relevanten Einfluss weitere körperliche Aspekte des Sprechens, wie z.B. der Atem (Rochet-Capellan/Fuchs 2014), auf Stimme in der Interaktion haben. Dabei können Entwicklungen hin zu einer multimodalen Prosodie (Wagner et al. 2014) diskutiert und es kann ein Beitrag zur Konturierung des Begriffs von Multimodalität als Interdependenz von Sprachlichem, Stimmlichem und Leiblich-Gestischem in mündlicher Interaktion geleistet werden (siehe dazu etwa die Bestimmung von Multimodalität von Deppermann/Schmitt (2007)).

Arbeiten zu Merkmalen von Stimmlichkeit in verschiedenen Interaktionstypen, Gattungen und Domänen sowie zum performativen und rhetorischen Einsatz stimmlicher, prosodisch-phonetischer Mittel und Praktiken, z.B. zur Markierung von Übereinstimmung im Gespräch oder der Kontextualisierung ‚fremder‘ Stimmen, können ebenfalls untersucht werden (Kolesch/Krämer 2006; Bose/Hannken-Illjes 2016).

In methodologisch-methodischer Hinsicht ist zu fragen, wie Stimme in ihrer Komplexität, aber auch wie einzelne Lautobjekte, parameterbezogen auditiv-perzeptuell beschrieben, notiert und angemessen transkribiert werden kann, z.B. in Erweiterung von GAT-2 (Selting et al. 2009). Auch die Frage nach den notwendigen Standardisierungsprozessen im Transkriptionsprozess und deren methodischer Kontrolle sind von Interesse. Außerdem ist zu diskutieren, inwieweit sich experimentell gewonnene Ergebnisse aus der Phonetik produktiv mit konversationsanalytischen Ansätzen zu Stimme in der Interaktion verbinden lassen.

Stimme in der Interaktion ist ein Gegenstand, der interdisziplinäre Bearbeitung nahelegt. Ziel des Workshops ist es daher, aus verschiedenen Perspektiven Lösungen analytischer, technischer, methodischer oder didaktischer Art zu diskutieren, um das Phänomen Stimme interaktional-linguistisch zu umreißen.

Literatur (Auswahl):

- Barth-Weingarten, Dagmar/Reber, Elisabeth/Selting, Margret (2010) (eds.): *Prosody in interaction*. Amsterdam.
- Barth-Weingarten, Dagmar/Szczepek Reed, Beatrice (2014) (Hg.): *Prosodie und Phonetik in der Interaktion*. Mannheim.
- Bose, Ines (2010): *Stimmlich-artikulatorischer Ausdruck und Sprache*. In: Deppermann, Arnulf/ Linke, Angelika (Hg.): *Sprache intermedial: Stimme und Schrift, Bild und Ton*. Berlin, 29-68.
- Bose, Ines/Hannken-Illjes, Kati (2016): *Wie Vorschulkinder Geltung etablieren*. In: *Studia Linguistica XXXV*, Wrocław, 119-136.
- Deppermann, Arnulf/Schmitt, Reinhold (2007): *Koordination. Zur Begründung eines neuen Forschungsgegenstandes*. In: Schmitt, Reinhold (Hrsg.): *Interaktion. Analysen zur multimodalen Interaktion*. Tübingen: Narr, 15-54.
- Ehmer, Oliver (2011): *Imagination und Animation. Die Herstellung mentaler Räume durch animierte Rede*. Berlin.
- Kolesch, Doris/Krämer, Sibylle (2006): *Stimme. Annäherung an ein Phänomen*. Frankfurt.
- Köser, Stephanie (2014): *Phrasen-finale Phonationsänderungen und ihre Rolle beim turn taking*. In: Barth-Weingarten, Dagmar/Szczepek Reed, Beatrice (2014) (Hg.): *Prosodie und Phonetik in der Interaktion*. Mannheim, 20-45.
- Kupetz, Maxi (2014): *‘Mitfühlend sprechen’: Zur Rolle der Prosodie in Empathiedarstellungen*. In: Barth-Weingarten, Dagmar/Szczepek Reed, Beatrice (2014) (Hg.): *Prosodie und Phonetik in der Interaktion*. Mannheim, 87-114.
- Ogden, Richard (2004): *Non-vocal voice quality and turn-taking in Finnish*. In: Couper-Kuhlen, Elizabeth/Ford, Cecilia E. (eds.): *Sound Patterns in Interaction*, Amsterdam, 29-62.
- Ogden, Richard (2013): *Clicks and percussives in English conversation*. In: *Journal of the International Phonetic Association* 43/3, 299-320.
- Reber, Elisabeth (2012): *Affectivity in Interaction: Sound objects in English*. Amsterdam.

- Reber, Elisabeth/Couper-Kuhlen, Elizabeth (2010): Interjektion zwischen Lexikon und Vokalität: Lexem oder Lautobjekt. In: Deppermann, Arnulf/ Linke, Angelika (Hg.): Sprache intermedial: Stimme und Schrift, Bild und Ton. Berlin, 69-96.
- Rochet-Capellan, Amélie/Fuchs, Susanne (2014): Take a breath and take the turn: how breathing meets turns in spontaneous dialogue. *Phil. Trans. R. Soc. B* 369: 20130399.
- Schulz, Verena (2014): Die Stimme in der antiken Rhetorik. Göttingen.
- Selting, Margret et al. (2009): Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2). In: *Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion* 10, 353-402.
- Szcepek Reed, Beatrice (2011): Beyond the particular: Prosody and the coordination of actions. In: *Language and Speech* 55(1), 13-34.
- Wagner, Petra/Malisz, Zofia/Kopp, Stefan (2014): Gesture and Speech in Interaction: An Overview. In: *Speech Communication* 57 (Special Issue), 209-232.
- Winter, Bodo/Grawunder, Sven (2012): The phonetic profile of Korean formal and informal speech registers. In: *Journal of phonetics* 40(6), 808-815.

Organisatorinnen:

Dr. Heike Baldauf-Quilliatre
Université Lyon 2 Lumières
ICAR Research lab
E-Mail: heike.baldauf@univ-lyon2.fr

Dr. Cordula Schwarze
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Institut für Germanistik
E-Mail: cordula.schwarze@uibk.ac.at